

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 06.11.2008, Nr. 21/2008
www.cipra.org/alpmedia



100.000 Euro für vorbildlichen Klimaschutz in den Alpen

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat am 6. November in Bern/CH sieben Gemeinden, Firmen und Organisationen für herausragenden Klimaschutz als Sieger ihres alpenweiten Wettbewerbs cc.alps ausgezeichnet. Wetterexperte Thomas Bucheli und CIPRA-Präsident Dominik Siegrist überreichten die Preise von insgesamt 100.000 Euro.



Die vielfältigen ausgezeichneten Aktivitäten zeigen, dass es in Sachen Klimawandel keine faulen Ausreden mehr gibt.

© C. Pueschner/Zeitungspiegel

Drei Wettbewerbsbeiträge aus dem deutschsprachigen Alpenraum erhalten Hauptpreise von je 20.000 Euro für ihre alpenweit vorbildlichen Leistungen. Die Allgäuer Gemeinde Wildpoldsried/D ist besonders aktiv in den Bereichen Energie, Holz und Wasser. Die Gemeinde Mäder in Vorarlberg/A fördert nicht nur Energieeffizienz, sondern motiviert auch ihre Bevölkerung und Nachbargemeinden, im Klimaschutz tätig zu werden. Die Umweltorganisation Bund Naturschutz Bayern/D renaturiert Moore, weil diese Menschen vor Hochwasser schützen und gleichzeitig CO₂

speichern. „Die Sieger des cc.alps-Wettbewerbs zeigen eindrucklich, wie man den Folgen des Klimawandels im Alpenraum mit umfassenden Massnahmen begegnen kann“, sagte Dominik Siegrist anlässlich der Preisverleihung. Die Preisträger schaffen es, Klimaschutz, Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft miteinander in Einklang zu bringen.

Mit je 10.000 Euro zeichnet die CIPRA zudem vier Klima-Projekte aus der Schweiz, Italien Frankreich und Slowenien aus. Die Leistungen der IG Bus alpin (Schweiz), der KlimaHaus Agentur (Südtirol/I), des Unternehmens STMicroelectronics (Grenoble/F) und der Therme Snovik (SI) sind insbesondere im nationalen Vergleich herausragend. Sechs weitere Beiträge aus Deutschland und Österreich wählte die Jury aus den insgesamt 160 Einreichungen als besonders beachtenswert für die Endrunde aus. Das 14. Herbstseminar der Hausbau- und Energiemesse bot den passenden Rahmen für die Übergabe der Preise.

Der Wettbewerb ist Teil des CIPRA-Projekts „cc.alps – Klimawandel: einen Schritt weiter denken“. Finanziert wird cc.alps von der schweizerischen MAVIA-Stiftung für Natur.

Mehr Informationen über die ausgezeichneten Beiträge und die übrigen Einreichungen unter www.cipra.org/cc.alps (de/fr/it/sl/en).

Inhalt

Seite 1

100.000 Euro für vorbildlichen Klimaschutz in den Alpen

Seite 2

Landschaftszersiedlung bis in die Alpentäler hinein

Strassenprojekte Italien-Frankreich: Wie weiter beim Tenda-Pass?

Zwischenbilanz der französischen Nachhaltigkeitscharta von Tourismusemeinden

Skigebiete investieren im grossen Stil

Seite 3

ECONNECT: Natur ohne Grenzen

Nachhaltiges Bauen: Klimahaussiedlung und vielgeschossiger Holzbau

Neue Hypothese der Tiefenerosion im Hochgebirge

Dritte Rhonekorrektur: mehr oder weniger Ökologie?

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Landschaftszersiedlung bis in die Alpentäler hinein

Die Zersiedelung der Schweiz schreitet voran. Die Überbauung der Landschaft greift vom Mittelland her vermehrt auch in die Alpentäler und in den Jura hinein. Das zeigt eine Studie des Nationalen Forschungsprogramms NFP 54.

Seite 3: ECONNECT: Natur ohne Grenzen

Am 4. und 5. November ist in Wien/A der Startschuss für das EU-Projekt "ECONNECT – Restoring the web of life" gefallen.

Landschaftszersiedlung bis in die Alpentäler hinein

Die Zersiedelung der Schweiz schreitet voran. Die Überbauung der Landschaft greift vom Mittelland her vermehrt auch in die Alpentäler und in den Jura hinein. Das zeigt eine Studie des Nationalen Forschungsprogramms NFP 54.

Die Studie „Landschaftszersiedelung Schweiz“ untersucht die Zersiedelung erstmals für die gesamte Schweiz und über einen Zeitraum von insgesamt über 100 Jahren hinweg (historische Entwicklung seit 1935, Szenarien bis 2050). Gänzlich unbesiedelte Gebiete sind im Mittelland fast völlig verschwunden, im Jura und in den Voralpen zu einem grossen Teil. Waren die Städte im Jahr 1935 noch als klar begrenzte Flächen erkennbar, so ufern sie heute weit in die Umgebung hinaus. Die Zuwachsraten der Zersiedelung in der Schweiz haben sich im Zeitraum 1980 bis 2002 gegenüber der Phase 1960 bis 1980 zwar abgeschwächt. Die Szenarien der Studie zeigen aber, dass die Zersiedelung ohne Gegenmassnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter stark zunehmen wird. Das Forschungsteam schlägt deshalb unter anderem vor, regionsspezifische Richtwerte zur Begrenzung der Zersiedelung festzusetzen.

Die Studie des Forschungsteams vom Institut für terrestrische Ökosysteme der ETH Zürich kann unter http://www.nfp54.ch/d_news.cfm?News.Command=details&News.ID=11 (de/fr) herunter geladen werden.



Der Siedlungsbrei in der Schweiz wird immer dichter, auch in den Alpentälern.

© Frank Schultze/Zeitspiegel

Strassenprojekte Italien-Frankreich: Wie weiter beim Tenda-Pass?

Italien und Frankreich beschlossen bereits 2005, einen neuen Tunnel beim Tenda-Pass zwischen den Ligurischen Alpen und den Seealpen zu bauen. Der bestehende Tunnel ist sanierungsbedürftig und deutlich zu klein. Die Bevölkerung und die Verwaltungen der Täler Valle Roya/F und Val Vermentina/I befürchten, dass mit einem neuen Tunnel der Verkehr in den zwei Talschaften mit den vielen Ortsdurchfahrten zunehmen würde. Bis jetzt wurde mit den Bauarbeiten noch nicht begonnen, der Realisierungszeitraum ist unklar. Hindernisse sind steigende Kosten sowie die Bürokratie, aber auch die Lobby aus Politik und Unternehmertum im Piemont, welcher nur eine Autobahn zwischen dem Piemont und Südfrankreich gut genug ist (ein Projekt, das von der französischen Seite nie akzeptiert wurde). Neu fordern zudem PolitikerInnen aus Cuneo/I eine Autobahnverbindung zwischen den Tälern Stura/I und Durance/F, um das Problem des Schwerverkehrs zu lösen.

Je länger sich die Realisierung des neuen Tenda-Tunnels verzögert, desto wahrscheinlicher wird ein grosses Autobahnprojekt, welches nicht nur sehr teuer und zeitaufwändig zu bauen wäre, sondern auch massive Umweltauswirkungen nach sich ziehen würde. Für die Bahnlinie Turin-Cuneo-Nizza, die mit einigen Verbesserungsarbeiten eine wertvolle Alternative zum Strassenverkehr wäre, zeigen weder Frankreich noch Italien Interesse.

Quellen und Infos: http://www.arpnet.it/pronto/news/documento_vie_comunicazione.pdf (it), <http://www.gir-maralpin.org:80/TdProblColTende.htm> (fr)

Zwischenbilanz der französischen Nachhaltigkeitscharta von Tourismusgemeinden

Die französische nationale Charta zur nachhaltigen Entwicklung des Berggebietes wurde im Oktober 2007 vom französischen Verein der BürgermeisterInnen der Tourismusgemeinden im Berggebiet (ANMSM), dem Verband Mountain Riders und der Umwelt- und Energiefachstelle Ademe ins Leben gerufen. Die Charta will die Prinzipien der Nachhaltigkeit in der Politik der Tourismusgemeinden vor allem in den Bereichen Transport, Energie, Wasser, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz verankern und somit einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Mittlerweile haben 46 französische Gemeinden das Dokument unterzeichnet und verpflichten sich somit beispielsweise, eine lokale Botschafterin zu ernennen und einen Aktionsplan für zehn Jahre auszuarbeiten. Am 19. November wird in Chambéry/F erstmals Bilanz gezogen. Alle Interessierten sind hierzu an einen runden Tisch eingeladen. Zwei Gemeinden stellen die laufenden Umsetzungsarbeiten vor; anschliessend werden Themen wie nachhaltiger Tourismus und Strukturwandel in den Bergen diskutiert. Weitere Infos: http://www.actu-environnement.com/ae/agenda/manif/charte_developpement_durable_en_station_montagne_an_apres_etaat_lieux_6327.php4 (fr)



Die Charta schreibt Massnahmen wie Limitierung von Masten und weiteren visuellen Auswirkungen auf die Landschaft vor.

© www.pixelio.de

Skigebiete investieren im grossen Stil

Schneekanonen und -lanzen boomen: In Österreich investierten die Skigebiete erstmals etwa gleich viel in künstliche Beschneuerung wie in die Erneuerung der Seilbahninfrastruktur – rund 200 Millionen Euro. Mittlerweile sind hier knapp zwei Drittel der Pistenfläche beschneibar. Auch in Deutschland und der Schweiz wird kräftig investiert; vielfach wird versucht, die durch den Klimawandel zu grünen Wiesen verkommenden Talabfahrten befahrbar zu halten. Schweizer Skigebiete investierten für diesen Winter rund 50 Millionen Euro in neue Schneeanlagen.

Auch das französische Skigebiet Montgenèvre modernisierte seine Anlagen und eröffnete zudem einen neuen Sektor. Kostenpunkt: 21 Millionen Euro. In Montgenèvre sind heute rund 50 % der Pistenfläche beschneibar.

Quellen: Augsburger Allgemeine, 16.10.2008, http://www.actumontagne.com/newsletter-article_753.html (fr)

ECONNECT: Natur ohne Grenzen

Am 4. und 5. November ist in Wien/A der Startschuss für das EU-Projekt "ECONNECT – Restoring the web of life" gefallen. 16 Partner und vier Beobachter aus allen Alpenstaaten arbeiten während der kommenden drei Jahre an der Umsetzung eines ökologischen Netzwerks über Staats- und Schutzgebietsgrenzen hinweg. Sie wollen damit einen Beitrag zur Erhaltung der europaweit einzigartigen biologischen Vielfalt im Alpenraum leisten, die durch den Klimawandel, durch die Zerschneidung und Zerstörung von Lebensräumen gefährdet ist.

Partner aus verschiedenen Disziplinen und unterschiedlichen Ebenen stellen sich der Herausforderung, die Barrieren in den Köpfen zu überwinden: Verwaltungen, Wissenschaftler, Vertreterinnen von NGOs und von Schutzgebieten. Ein Schwerpunkt sind Umsetzungsaktivitäten in sechs Pilotregionen. Aktivitäten wie die alpenweite Analyse gesetzlicher und ökologischer Barrieren liefern einen inhaltlichen Rahmen. Die vier alpenweiten Netzwerke ALPARC, CIPRA, ISCAR und WWF haben den Aufbau von ECONNECT vorangetrieben und sind am Projekt beteiligt. ECONNECT wird von der EU im Rahmen des Alpine Space-Programms co-finanziert.

Infos: <http://www.econnectproject.eu> (en)



Um Hindernisse für Tiere zu beseitigen, müssen die Barrieren in den Köpfen überwunden werden.

© Universität Innsbruck/Füterer

Nachhaltiges Bauen: Klimahaussiedlung und vielgeschossiger Holzbau

In Prissian wird Südtirols erste Wohnbausiedlung gebaut, die nach KlimaHaus Gold-Kriterien errichtet wird, d.h. noch maximal einen Liter Heizöläquivalent pro Quadratmeter Wohnfläche pro Jahr benötigt. Das Projekt „Sandpichl Prissian“ ist damit auch die erste 1-Liter Siedlung im Alpenraum. Sie wird bei Fertigstellung im Juni 2009 sechs Wohnhäuser umfassen, zwei davon in Massivbauweise, vier in Holzständerbauweise. Fünf Wohnhäuser sollen mit einer 30-Kilowatt Hack-schnitzelanlage beheizt werden, eines mit Erdwärme.

Einen Beitrag im Bereich ökologisches Bauen zu leisten, war auch Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt 8+, das Anfang November präsentiert wurde. Initiiert vom Wiener Architekturbüro schluderarchitektur forschte ein Team aus Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen zum Thema „Vielgeschossiger Holzbau im urbanen Raum“. Nach 16 Monaten Forschungsarbeit konnte der Nachweis erbracht werden, dass die Errichtung eines bis zu zwanzigstöckigen Hauses mit Holz als ausschliesslich tragendem Element möglich ist.

Quellen und Infos: <http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?art=261256> (de/it), <http://www.architecture.at> (de/en)



So könnte ein vielgeschossiger Holzbau im urbanen Raum aussehen.

© schluderarchitektur

Neue Hypothese der Tiefenerosion im Hochgebirge

Im Südosten des Tibetischen Plateaus fanden ForscherInnen heraus, dass die während Gletscherschwankungen geschaffenen Moränendämme über Jahrtausende dazu beigetragen haben, die Tiefenerosion grosser Flüsse zu verzögern. Diese soeben im Wissenschaftsmagazin Nature veröffentlichte neue Hypothese geht davon aus, dass nicht wie bisher angenommen allein die tektonisch bedingte Hebung dafür sorgt, dass das Tibetische Plateaus bis heute erhalten blieb. Auch die Gletscherschwankungen verzögern den Abtrag. Nach dem Rückzug eines Gletschers können Moränen die Flussläufe versperren. Häufig bildet sich dann zwischen Moräne und Gletscher ein natürlicher Stausee, der Geröll speichert und damit die Tiefenerosion begrenzt. Gleichzeitig führt die fehlende Geröllfracht in den unterhalb des Plateaus liegenden Flussläufen dazu, dass sich dort die Tiefenerosion verstärkt.

Aufgrund dieser neuen Hypothese rechnen die ForscherInnen damit, dass Moränendämme auch in den Alpen die Tiefenerosion bei den Oberläufen von Gebirgsflüssen begrenzen werden. Quelle: <http://www.wsl.ch/news> (de/fr)

Dritte Rhonekorrektur: mehr oder weniger Ökologie?

Ab 2008 bis 2030 soll die Hochwassersicherheit an der Rhone im Haupttal des Kantons Wallis/CH verbessert werden. Hierzu sind im Budget von einer Milliarde Franken sowohl technische Verbauungen als auch ökologische Sanierungen wie Flussaufweitungen vorgesehen. Bei einem Jahrhunderthochwasser seien bis zu 11.000 Hektar Siedlungs- und Kulturland von massiven Überschwemmungen bedroht.

Uneins sind sich Regierung und Umweltverbände über die Priorisierung der Massnahmen: Der Kanton will zuerst die technischen Verbauungen realisieren und erst in einem zweiten Schritt den Schwerpunkt auf ökologische Verbesserungen setzen. Dagegen wehren sich nun namhafte Umweltverbände wie WWF, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und der Verkehrsclub Schweiz. Sie fordern, dass zusätzlich zu jeder harten Verbauung mindestens eine grosse Aufweitung realisiert wird. Sogar der Umweltverträglichkeitsbericht zum Projekt weise klar auf die grossen ökologischen Defizite der Sanierungspläne hin.

Quelle: http://www.umwelt-oberwallis.ch/main_content/aktuelles.php (de)

Vermischtes

Gütertransit über den Brenner nahm weiter zu

Seit Kurzem liegt der Tiroler Verkehrsbericht für 2007 vor. Ein Ergebnis: am Brenner betrug der Transitzuwachs beim Strassengüterverkehr 5%. Das bedeutet, alle 14,4 Sekunden rollt ein Lkw über den Tiroler Alpenpass. In Summe waren es 2,175 Millionen Fahrzeuge, die 35 Millionen Tonnen Güter auf der Strasse transportierten. Auf den beiden alpenquerenden Haupttrouten in der Schweiz (Gotthard und San Bernardino) nahm der Strassengüterverkehr 2007 um 8% auf 1.125.000 Lkw zu.

Der Verkehrsbericht zum Download: <http://www.tirol.gv.at/themen/verkehr/verkehrsplanung/publikationen> (de)

Ausstellung zu Mensch und Alpenschneehuhn auf über 2200 Metern

Das im Sommer neu eröffnete Umweltbildungszentrum "Bergwelt Karwendel" ist die höchst gelegene solche Einrichtung Deutschlands. Die Dauerausstellung bietet den BesucherInnen auf 2244 m.ü.M. einen Einblick in das alpine Ökosystem und den Lebensraum „Karwendel“. Sie macht die besonderen Lebensbedingungen von Pflanzen, Tieren und Menschen im Alpenraum verständlich. Vermittelt wird das über die Charakterart Alpenschneehuhn und die Rolle der Menschen im alpinen Ökosystem Karwendel.

Infos: <http://www.bergwelt-karwendel.de> (de)

Rhonegletscher bis 2100 abgeschmolzen

Mit komplexen Computersimulationen haben WissenschaftlerInnen der Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Lausanne/CH und Zürich/CH vorausgesagt, dass der Rhonegletscher im Kanton Wallis/CH im Jahr 2100 verschwunden sein wird. Je nach Annahme über die zukünftige Klimaentwicklung sei dies sogar noch früher möglich. Das neuartige Computermodell erlaube viel genauere Prognosen als die bisherigen eher qualitativen Schätzungen. Für die Simulation wurden Klimadaten und die Massentwicklung des Gletschers seit 1874 analysiert und diese Resultate in die Zukunft projiziert.

Quelle: <http://actualites.epfl.ch/presseinfo-com?id=609> (de/fr/en)

Agenda

Buchausstellung: **Mundarten im Alpenraum ... und darüber hinaus**. 15.-16.11.2008, Mäder/A, Sprache: de; Veranstalter: Gemeinde Mäder.

Infos:

<http://www.alpenallianz.org/de/aktuell/veranstaltungen/2026/?searchterm=m%C3%A4der> (de)

6. Internationale Konferenz im Rahmen von TERESA und ETUDE: **Rural potentials for regional development**. 27.-28.11.2008, Wien/A; Sprache: en; Veranstalter: TERESA.

Infos: <http://www.teresa-eu.info/conference> (en)

Internationales Seminar: **Natura 2000 – Natura Trails**. 05.-07.12.2008, Gersthofen/D; Sprache: de; Veranstalter: Naturfreunde.

Infos: http://www.nfi.at/index.php?option=com_content&task=view&id=185&Itemid=92 (de)

Wissenschafts-Workshop: **SWOMM 2008. Mountain Mobility and Transport** 11.12.2008. Bozen/I; Sprache: en; Veranstalter: EURAC-Research.

Infos: <http://www.berggebiete.ch/veranstaltungen/mobilitaet-alpenstaedte-dez08-italien.html> (en)

Internationale Fachmesse für erneuerbare Energien und Passivhaus: **CEP® Clean Energy Power**. 29.-31.01.2009, Stuttgart/D; Sprache: de; Veranstalter: REECO GmbH.

Info: <http://www.cep-expo.de/index.php?id=7&L=0> (de/en)

1. Mitgliederversammlung 2009 und Eröffnungsveranstaltung von Bozen Alpenstadt des Jahres 2009. 31.01.2009, Bozen/I; Sprachen: de, fr, it, sl;

Veranstalter: Verein Alpenstadt des Jahres.

Infos: <http://www.alpenstaedte.org> (de/fr/it/sl)

Internationaler Kongress: **Transformation, Innovation and Adaptation for Sustainability**. 29.06.-02.07.2009, Ljubljana/SI; Sprache: en; Veranstalter: European Society for Ecological Economics.

Infos: <http://www.euroecolecon.org/> (en)

Oh!...

...Ein Seilbahnunternehmen, das über mangelnden Umsatz klagt? Die Talabfahrt bleibt trotz Kunstschnee geschlossen und die Skifahrerinnen zu Hause? Nun ja, dann muss halt ein neues Gästesegment erschlossen werden. Die Finnen machen es vor! Die Bahn auf das Ylläs-Fjäll hat die erste Sauna-Gondel der Welt in Betrieb genommen. Wer bisher am Ylläs schwitzen wollte, musste wohl den Aufstieg zu Fuss in Angriff nehmen. Neu lässt es sich auch schwitzend nach oben (und unten) schweben, denn der elektrische Saunaofen macht ordentlich Dampf. Die Kabine ist natürlich ganz traditionell innen wie aussen mit Holz verkleidet und bietet für bis zu vier Personen Platz zum Saunieren. Zumindest bei der Bergstation kann man sich dann sicherlich etwas im Schnee wälzen, zur Not im Kunstschnee. Jetzt braucht es noch die Solarium- und die Whirlpool-Gondel und die Bergbahnen haben ausgesorgt!

Quelle:

<http://www.nordicpress.de/2008/08/27/einzigartige-sauna-gondel-in-yllas> (de)